daily focus

St.Galler Kantonalbank

5. April 2023

Aktienmärkte

US-Aktienmärkte
Dow Jones: -0.59%, S&P500: -0.58%,
Nasdaq: -0.52%

Europäische Aktienmärkte
EuroStoxx50: +0.10%, DAX: +0.14%,
SMI: -0.18%

Asiatische Märkte
Nikkei 225: -1.63%, HangSeng: -0.66%,
S&P/ASX 200: -0.03%

Der **Schweizer Aktienmarkt** startete zwar mit leichten Kursgewinnen in den Tag, konnte diese aber nicht bis Handelsschluss halten. Der Schweizer Leitindex **SMI** schloss letztlich 0.2% tiefer. Der Handel verlief vor den anstehenden Osterfeiertagen in ruhigen Bahnen. Unter den 20 SMI-Werten notierten 10 Werte mit positiven Vorzeichen. Im Fokus stand die **Credit Suisse** (+0.9%), welche gestern zum letzten Mal ihre Generalversammlung abhielt. Die Verwaltungsräte wurden teils mit knappen Resultaten wiedergewählt. Die Vergütung der Geschäftsleitungsmitglieder wurde hingegen von den Aktionären abgelehnt, während die Vergütung der Verwaltungsräte genehmigt wurde. Die **UBS** (+0.2%) konnte vor der heutigen Generalversammlung ebenfalls leicht zulegen. An der Tabellenspitze stand der Hörgerätehersteller **Sonova** (+1.3%), gefolgt von den Versicherern **Swiss Re** (+1.0%) und **Swiss Life** (+0.9%). Auf der schwachen Seite zeigten sich der Bauchemiekonzern **Sika** (-3.0%) sowie die Industrietitel **ABB** (-1.3%) und **Geberit** (-0.8%). Sika wurde von einem negativen Analystenkommentar belastet. Die Indexschwergewichte zeigten sich gestern von der uneinheitlichen Seite. Während **Novartis** (+0.5%) und **Roche** (+0.2%) Kursgewinne verzeichneten, verlor **Nestlé** 0.7%.

Die **amerikanischen Aktienmärkte** schlossen gestern mit Kursverlusten. Aufkeimende Wirtschaftssorgen im Zuge schwächer als erwarteter US-Wirtschaftsdaten waren für die negative Marktstimmung verantwortlich. Ein am Vortag tieferer ISM-Einkaufsmanagerindex sowie die sinkende Anzahl offener Stellen, welche seit Mai 2021 das erste Mal unter die zehn Million Marke gefallen war, drückten auf die Stimmung. Der US-Leitindex **DowJones** und der marktbreite **S&P500** verloren je 0.6%, während der technologielastige **Nasdaq** um 0.5% nachgab. Im Sektorvergleich schnitten vor allem die Bereiche **Versorger**, **Kommunikationsdienste** und **Gesundheit** überdurchschnittlich ab. Auf der schwachen Seite präsentierten sich die Bereiche **Industrie**, **Energie** und **Grundstoffe**.

Die **europäischen Aktienmärkte** zeigten sich gestern von der uneinheitlichen Seite. Aufkommende Konjunktursorgen belasteten vor allem am Nachmittag die Marktstimmung. Während der länderübergreifende **EuropStoxx50** (+0.1%) und der deutsche **DAX** (+0.1%) leichte Kursgewinne verzeichneten, schlossen der britische **FTSE100** (-0.5%) und der italienische **FTSE MIB** (-0.6%) mit Kursverlusten. Auf Sektorenebene schwangen die Bereiche **Immobilien**, **Versorger** und **Finanzen** obenauf. Unter Abgabedruck standen hingegen die Bereiche **Energie**, **Grundstoffe** und **Industrie**. Der französische Kosmetikhersteller **L'Oréal** gab gestern bekannt, die australische Marke Aesop von der brasilianischen Natura für USD 2.5 Mrd. zu kaufen. Ziel ist, den Deal im 3. Quartal abzuschliessen. Die Anleger zeigten sich ab der Übernahme erfreut, die Aktie notierte 1.2% höher.

Unternehmensberichte

Heute Morgen gab der Schokoladenhersteller **Barry Callebaut** seine per Ende Februar abgeschlossenen 1. Halbjahreszahlen 2022/2023 bekannt. Die verkauften Volumen waren im 1. Halbjahr um 2.9% rückläufig und kamen bei 1'130.7 Kilotonnen zu liegen. Im 1. Quartal belastetet vor allem die temporäre Schliessung der belgischen Schokoladenfabrik Wieze aufgrund eines Salmonellenfalls die Volumen um 5.1%. Im 2. Quartal stabilisierten sich die Volumen nahezu wieder (-0.5%). Der Halbjahresumsatz erhöhte sich um 3.7% auf CHF 4.18 Mrd. Höhere Rohmaterialpreise, welche durch das Cost-Plus Modell weitergegeben werden konnten, sowie ein positiver Produktemix trugen zum Wachstum bei. Der EBIT kam 5.3% höher bei CHF 348.4 Mio. zu liegen. Unter dem Strich blieb ein 4.2% höherer Reingewinn von CHF 234.3 Mio. Der Konzern passt aufgrund des verzögerten Volumenwachstums zudem seine Volumenerwartungen fürs Gesamtjahr deutlich nach unten an. Neu wird nur noch ein gleichbleibendes bis moderates Volumenwachstum erwartet. Zuvor peilte das Management ein Volumenwachstum von 5% bis 7% an. Die Mittelfristziele bis 2025/2026, welche ein durchschnittliches Volumenwachstum von 4% bis 6% sowie ein EBIT-Wachstum von 8% bis 10% anpeilen, wurden bestätigt. Des Weiteren kündigt der Konzern

Die Angaben in diesem Dokument und insbesondere die Beschreibung zu einzelnen Wertpapieren stellen weder eine Offerte zum Kauf der Produkte noch eine Aufforderung zu einer anderen Transaktion dar. Sämtliche in diesem Dokument enthaltenen Informationen sind sorgfältig ausgewählt und stammen aus Quellen, die vom Investment Center der St.Galler Kantonalbank AG grundsätzlich als verlässlich betrachtet werden. Meinungsäusserungen oder Darstellungen in diesem Dokument können jederzeit und ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Es wird keine Garantie oder Verantwortung bezüglich der Genauigkeit und Vollständigkeit der Informationen übernommen. Die St.Galler Kantonalbank AG ist von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA (Einsteinstrasse 2, 3003 Bern, Schweiz, www.finma.ch) reguliert und beaufsichtigt.

St. Galler Kantonalbank AG, Investmentcenter | Angela Truniger | Daniel Wachter

per sofort einen Chefwechsel an. CEO Peter Boone, welcher aus persönlichen Gründen das Unternehmen per sofort verlässt, wird durch Peter Feld, vormaliger CEO der Jacobs Holding, ersetzt. Barry Callebaut verfehlte beim Umsatz und der Volumenentwicklung die Analystenschätzungen. Der EBIT und der Reingewinn lagen indes darüber.

Kapitalmärkte

Renditen 10 J: USA: 3.348%; DE: 2.242%; CH: 1.189%

Gestern hatten die Wirtschaftsdaten aus den USA die Oberhand. Mit den schwächer als erwarteten US-Daten aus der Industrie und vom Arbeitsmarkt tendierten die Zinsen nach unten. Die Rendite der richtungsweisenden 10-jährigen US-Staatsanleihe fiel im späten Handel um 15 Basispunkte auf 3.35%. In der zweiten Wochenhälfte rückt nun der neueste US-Arbeitsmarktbericht am Freitag auf die Agenda. Der letzte Jobbericht vor der nächsten US-Notenbanksitzung am 3. Mai dürfte den weiteren geldpolitischen Kurs der Fed beeinflussen.

Währungen

US-Dollar in Franken: 0.9059
Euro in US-Dollar: 1.0954
Euro in Franken: 0.9924

Der Neuseeland Dollar legt heute Morgen zu allen G10-Währungen zu. Die Notenbank Neuseelands erhöht ihren Leitzins um 50 Basispunkte und damit stärker als erwartet auf nun 5.25%. Der US-Dollar stand dagegen etwas unter Druck. Die schwächer als erwartet ausgefallenen Konjunkturdaten schürten die Hoffnung, dass die US-Notenbank von weiteren Zinserhöhungen absehen könnte.

Rohstoffmärkte

Ölpreis WTI: USD 81.04 pro Fass
Goldpreis: USD 2023.41 pro Unze

Der Goldpreis legte gestern Nachmittag nach schwachen US-Konjunkturdaten um 2% zu und kostet nun erstmals seit einem Jahr wieder mehr als 2'000 US-Dollar je Feinunze. Im Gegenzug dämpften die gestrigen Konjunkturdaten den starken Preisauftrieb am Ölmarkt. Sorgte zu Wochenbeginn die Ankündigung einer OPEC-Kürzung für höhere Ölpreise, standen gestern Konjunktursorgen und damit eine allfällig schwächere Ölnachfrage im Fokus.

Wirtschaft

Eurozone: Produzentenpreise YoY (Feb.)
letzte: +15.1%; erwartet: +13.3%; aktuell: +13.2%

In der Eurozone hat sich der hohe Preisauftrieb auf Unternehmensebene erneut abgeschwächt, verharrt aber zweistellig. Im Februar stiegen die Erzeugerpreise gegenüber dem Vorjahresmonat um 13.2%, nach zuvor 15.1% im Januar. Letzten Sommer waren es zwischenzeitlich sogar mehr als 40%. Im Vergleich zum Januar sanken die Erzeugerpreise um 0.5%, was so erwartet wurde. Gedrückt wurde die Preisentwicklung vor allem durch die im Vergleich zum Vorjahr tieferen Energiepreise.

USA: JOLTS Job Openings (Feb.)
letzte: 10.56 Mio.; erwartet: 10.5 Mio.; aktuell: 9.93 Mio.

Die Zahl ausgeschriebener Stellen ist in den USA überraschend stark gesunken und notiert erstmals seit Mai 2021 wieder unter der Schwelle von 10 Millionen Stellen. Dies deutet auf eine Abkühlung am amerikanischen Arbeitsmarkt hin. Vor einem Jahr waren in der Spitze sogar 12 Millionen Stellen vakant. Damit rückt der offizielle Arbeitsmarktbericht der US-Regierung für den Monat März ins Blickfeld, welcher am Freitag erscheint.

USA: Auftragseingänge Industrie (Feb.)
letzte: -2.1%; erwartet: -0.5%; aktuell: -0.7%

Die Auftragseingänge der US-Industrie sind im Februar stärker gesunken als erwartet. Die Bestellungen sind zum Vormonat um 0.7% gesunken nach einem Auftragsminus von 2.1% im Januar.

Die Angaben in diesem Dokument und insbesondere die Beschreibung zu einzelnen Wertpapieren stellen weder eine Offerte zum Kauf der Produkte noch eine Aufforderung zu einer anderen Transaktion dar. Sämtliche in diesem Dokument enthaltenen Informationen sind sorgfältig ausgewählt und stammen aus Quellen, die vom Investment Center der St.Galler Kantonalbank AG grundsätzlich als verlässlich betrachtet werden. Meinungsäusserungen oder Darstellungen in diesem Dokument können jederzeit und ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Es wird keine Garantie oder Verantwortung bezüglich der Genauigkeit und Vollständigkeit der Informationen übernommen. Die St.Galler Kantonalbank AG ist von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA (Einsteinstrasse 2, 3003 Bern, Schweiz, www.finma.ch) reguliert und beaufsichtigt.

St. Galler Kantonalbank AG, Investmentcenter | Angela Truniger | Daniel Wachter